

## **Juventulektale Diskursmarker kontrastiv**

Für Penelope Eckert (1997:52) steht fest:

Adolescents are the linguistic movers and shakers, at least in western industrialized societies, and, as such, a prime source of information about linguistic change and the role of language in social practice.

Obwohl verschiedene Arbeiten zur Jugendsprache seit einigen Jahren auf die Existenz unterschiedlicher Routineformeln hinweisen, die diskursorganisierende Funktionen haben (vgl. Keim und Androutsopoulos 2000; Androutsopoulos 2002; Auer 2003), ist diesen juventulektalen Markern bislang wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Dies mag unter anderem daran liegen, dass sich juventulektale Stile innerhalb der vier großen Varietätenklassen besonders schnell verändern. Die „neue Unübersichtlichkeit“ wird weiterhin durch ethnolektale Einflüsse gefördert.

Der Vortrag geht exemplarisch und kontrastiv vor. Am Beispiel der deutschen Routineformel „ich schwöre“ um dem arabischen „uallah“ werden Formen und Funktionen diskutiert, die in juventulektalen Stilen besonders prominent vertreten sind und hinsichtlich ihrer syntaktischen Rolle und ihrer topologischen Stellung Besonderheiten aufweisen (können).

### **Literatur**

- Androutsopoulos, Jannis (2002): „Ultra korregd Alder!“ Zur medialen Stilisierung und Aneignung von ‚Türkendeutsch‘. In: Deutsche Sprache 29. S. 321-339.
- Auer, Peter (2003): ‚Türkenslang‘: Ein jugendlicher Ethnolekt des Deutschen und seine Transformationen. In: Häcki Buhofer, Annelies (Hrsg.): Spracherwerb und Lebensalter. Tübingen: A. Francke. S. 255-264.
- Eckert, Penelope (1997): Why Ethnography? In: Ulla-Brit Kotsinas et al. (Hrsg.): Ungdomsspråk i Norden. Stockholm. S. 52-62.
- Keim, Inken und Androutsopoulos, Jannis (2000): Hey Lan, isch geb dir konkret Handy. Deutsch-türkische Mischsprache und Deutsch mit ausländischem Akzent: Wie Sprechweisen der Straße durch die Medien populär werden. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 21, 26.1.2000.